Foto © Sr. M. Franziska: privat (Detail)

Sonntagsimpuls

26. Sonntag im Jahreskreis

26. September 2021

Sr. M. Franziska

„Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört – Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen."

Mk 9.41

Eröffnung: **https://www.katholisch.de/video/14479-gotteslobvideo-gl-392-lobe-den-herren-den-maechtigen-koenig-der-ehren**

392
ö

2 Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, / der dich auf Adelers Fittichen sicher geführet, / der dich erhält, / wie es dir selber gefällt. / Hast du nicht dieses verspüret?

3 Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, / der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. / In wie viel Not / hat nicht der gnädige Gott / über dir Flügel gebreitet.

4 Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, / der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. / Denke daran, / was der Allmächtige kann, / der dir mit Liebe begegnet.

5 Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen. / Lob ihn mit allen, die seine Verheißung bekamen. / Er ist dein Licht, / Seele, vergiss es ja nicht. / Lob ihn in Ewigkeit. Amen.

T: Joachim Neander 1680/AÖL 1973, M: Halle 1741 nach Stralsund 1665

Tagesgebet:

Großer Gott, du offenbarst deine Macht vor allem im Erbarmen und im Verschonen. Darum nimm uns in Gnaden auf, wenn uns auch Schuld belastet. Gib, dass wir unseren Lauf vollenden und zur Herrlichkeit des Himmels gelangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Mk 9, 38–43.45.47–48

In jener Zeit 38sagte Johannes, einer der Zwölf, zu Jesus: Meister, wir haben gesehen, wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb; und wir versuchten, ihn daran zu hindern, weil er uns nicht nachfolgt. 39Jesus erwiderte: Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem Namen eine Machttat vollbringt, kann so leicht schlecht von mir reden. 40Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns. 41Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört – Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen. 42Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde. 43Wenn dir deine Hand Ärgernis gibt, dann hau sie ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das nie erlöschende Feuer. 45Und wenn dir dein Fuß Ärgernis gibt, dann hau ihn ab; es ist besser für dich, lahm in das Leben zu gelangen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden. 47Und wenn dir dein Auge Ärgernis gibt, dann reiß es aus; es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden, 48wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. 49 Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden. 50 Das Salz ist etwas Gutes. Wenn das Salz die Kraft zum Salzen verliert, womit wollt ihr ihm seine Würze wiedergeben? Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander!

Betrachtung:

Kein leichtes Evangelium. -Zuerst nimmt Jesus es locker, als die Jünger ihm berichten, da wirkt jemand in seinem Namen, gehört aber nicht zu ihnen. Und dann Worte, die nur schwer zu verstehen sind, nahezu brutal hören sie sich an. Sie erinnern sogar an Methoden religiöser Fanatiker, die es heute auch noch und wieder gibt. – Doch es geht, wenn auch in orientalischer Sprache, um die Ernsthaftigkeit unseres Glaubens und des Handelns, das daraus folgt. Noch einmal: Unser Tun hat Folgen. Und es geht um die Wirkung unseres Tuns. Und nichts ist zu gering und ist geringschätzig zu betrachten, weil vor unserem Gott nichts vergeblich ist auch nicht die kleinste Tat der Liebe und Aufmerksamkeit, so wie ein Glas Wasser. Das ist die erste, frohe(!) Botschaft. – Die zweite: niemals einem Kleinen Ärgernis geben. Damit sind auch, aber nicht nur Kinder gemeint. Wir sollen niemand, einfach NIEMAND zum Bösen verführen, zu etwas, von dem wir wissen, es ist schlecht. Schönreden macht es nicht besser. – Reich Gottes ist etwas, was nicht nur zukünftig ist, es soll in dieser Welt seinen Anfang nehmen. „Ärgernis geben", d.h. Verführung zum Bösen und dem Bösen anheimfallen ist schon die Hölle. In drastischen Worten – orientalischer Übertreibung – wird uns gesagt: lieber gehandicapt ins Reich Gottes als gar nicht. Soz. auf Biegen und Brechen sollen wir Heil erfahren, nichts soll uns wichtiger sein als das, nicht einmal die eigene Unversehrtheit. – Jesus selbst geht für die Menschen ans Kreuz und durch die Hölle. Er setzt alles ein für uns. – Die Verse 49 und 50 fehlen in der Liturgie dieses Sonntags, aber sie schließen diese Rede Jesu auf: wir sollen „würzige" Christen sein, konsequent sein, d.h. nicht Christ sein ohne Folgen. Die kleinste Tat der Liebe bleibt nicht ohne Folgen, verpufft nicht bei Gott. Nicht religiöser Fanatismus, sondern: ALLES aus Liebe!